



Nachrichten aus Hua Hin

von Anna und Hans Jenni

Natural Lake Hill, 132/55 Soi Moobaanbofai, Hua Hin 77110 Thailand,
Tel. Festnetz +66 (0)32 655 724, Natel +66 (0)80 081 94 95
Postadresse Schweiz: A. & H. Jenni, Langenstr. 30, 8542 Wiesendangen
E-Mail: ha_jenni@bluewin.ch / www.Livingword.ch

Raiffeisenbank rechter Zürichsee, Konto 36496.91, BC 81481, A&O Lebensstilberatung GmbH

Wachstum bedeutet Wandel, und Wandel birgt Risiken den Schritt vom Bekannten ins Unbekannte.

Unbek. Verfasser



Wandel, wo wir gehen und stehen

Nr. 6 – Dezember 2010

Liebe Freunde,

heute Morgen haben wir in den Nachrichten gehört, dass es in der Schweiz wegen dem vielen Schnee Verkehrszusammenbrüche gegeben hat. Eine Nachricht, die unser von über 30° Wärme träge gewordenes Vorstellungsvermögen schon etwas beansprucht. Gleichzeitig erinnert sie uns daran, dass ja die Adventszeit angebrochen ist und wir schon seit zwei Monaten in unserem kleinen Paradies in Hua Hin sind, und dass wir mit unseren Nachrichten in Verzug geraten sind.

Die Zeit läuft ja in einem unglaublichen Tempo, besonders hier, wo alles etwas mehr davon braucht als wir uns gewöhnt sind, zmindest, was die menschlichen Werke betrifft. Anders die Natur: Wir haben gestaunt, wie stark sich die Vegetation während der Regenzeit entfaltet hat. Langsam verwandelt sich unsere nahe Umgebung in einen richtigen Garten.

Aber Wandlungen geschehen ja nicht nur um uns sondern auch in uns und mit uns. Wo wir bisher meist selber Dinge initiiert haben, lernen wir mehr und mehr auf das zu reagieren, was um uns herum geschieht. Das reduziert zwar das Tempo und die Möglichkeiten, aber es bringt uns mehr in Beziehung zu anderen und mit uns selber.

Dazu soll ja auch die Adventszeit dienen, einige geruhsame Momente zur Selbstbesinnung und Entspannung finden, vielleicht um nachzudenken, warum und wozu wir in der Welt sind und besondere Momente für Begegnungen mit der wichtigsten Person in Euren Leben. Das wünschen wir euch von ganzem Herzen.

Mit herzlichen Grüssen, Eure

Anna & Hans



Garten vor einem Jahr...



...und heute!

Wie stark sich der Garten gewandelt hat, seht ihr an diesen Bildern. Der kleine Baum in der Bildmitte ist etwa um einen Meter gewachsen, aufwärts und seitwärts. Im Frühling haben wir einige Papayakerne gesteckt, die inzwischen über zwei Meter gewachsen sind und drei davon tragen die ersten Fruchtsansätze. Bungavillen, Orchideen, Hibiskus und Oleander wetteifern in ihrer herrlichen Blütenpracht miteinander. Und offenbar gefällt das auch einigen Tieren. Jedenfalls können wir immer wieder kleine Echsen antreffen und zwei Mal haben wir beobachtet, wie sich wunderschöne, schlanke, über 1 m lange Schlangen grazil in den Bäumen bewegten. Eine davon hat sogar ihre Sommerhaut in einem Blumenstrauch als Souvenir zurückgelassen. Abends besuchen uns Frösche auf der Terrasse, wo sie sich an heruntergefallenen Insekten gütlich tun und natürlich jede Menge Geckos. Während unserer Abwesenheit haben einige Vögel in den Stauden und Bäumen genistet. Nach unserer Ankunft musste wir sogar auf Rattenjagd, weil eine in unserem Dach-stock jede Nacht auf der Jagd nach Geckos oder was auch immer einen riesigen Lärm veranstaltet hat. So ist unser ganzes Umfeld voller Leben.



Von unseren Freunden in der Gemeinde wurden wir auch wieder herzlich willkommen geheissen, mussten aber auch die traurige Tatsache erfahren, dass die Frau, für die wir im Frühjahr noch die Hütte renovieren halfen, gestorben ist. Auch unsere Nachbarn haben uns freundschaftlich begrüsst und freuen sich sogar über meine Alphornübungen. Das hat sich sogar schon herumgesprochen. Neuerdings werde ich als Hans, der Alphornspieler begrüsst. Und dann ist etwas passiert, was ich nie für möglich gehalten hätte: Ich habe einen massiven Schnupfen und Husten mit 40° Begleitfieber eingefangen. Erkältung wäre eine eher unpassende Bezeichnung, aber genau so hat es sich angefühlt. Nun, es ist vorbei und ich erfreue mich wieder bester Gesundheit. Anna geht es ebenfalls gut. Einziger Wermutstropfen in ihrer Stimmung war eine eingeschränkte Kommunikationsfähigkeit mit ihren Freundinnen wegen einem Harddisc-Bruch an ihrem Laptop. Nun ist auch das Problem gelöst.

Auch unsere geistliche Arbeit befindet sich in einem Wandel. Durch die Übergabe der Kenia-Arbeit an Manuela Ammann kann ich im Moment dafür keine Pläne machen. Es war ja im August noch ein Thema, im April eine Pastorenkonferenz durchzuführen. Im Moment sehen wir keine Anzeichen dafür, dass diese stattfinden wird. Ganz nach Jak. 4,15: ‚Dagegen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun‘. Dabei spüre ich einen gewissen Druck, weil wir ja schon bald unsere Flügel für das nächste Jahr buchen müssen.

Hingegen hat die Internetberatung zugenommen. Ein davon war ganz besonders eindrücklich. Eine Frau war 10 Jahre in einer buddhistischen Sekte in Deutschland und ist dabei in einen Strudel dämonischer Einflüsse geraten. Sie schrieb: *„Meine Frage ist, an welche Stelle kann ich mich wenden, um dieses Dämon aus meinem Geist zu vertreiben und zugefügte Traumata verarbeiten.“* Mangels einer geeigneten Adresse gab ich ihr per E-Mail einige Informationen über Jesus Christus und Anweisungen, wie sie selber versuchen könnte, diese Einflüsse aufzulösen. Zu hören, was dadurch geschah, war einfach gewaltig. Sie berichtete: *„...schon als ich auf dem Weg zur Arbeit Ihr Mail las, bekam ich Gänsehaut. Als ich dann zu Hause im Namen Jesu Christi den Dämonen und Buddhismus-Geistern befohlen habe, fühlte ich mich freier. Ich nahm fast mit meiner Haut wahr, wie diese ihre Köfferchen packten und ihre ‚Häuser‘ aufgelöst haben.“* Diese Nachricht hat mich sehr gefreut. Durch Jesus haben wir wirklich Sieg über die Mächte und Gewalten der Finsternis.

Die Frau hat eingewilligt, dass ich ihre Geschichte in unserer Webseite veröffentlichen darf, was sich jedoch als etwas schwierig erweist. Ich will ja nicht einen Antibuddha-Artikel daraus machen sondern ein Zeugnis für die Kraft Gottes in uns. Aber in Anbetracht dessen, dass sich so viele Leute für diese Religion interessieren, darf er schon eine aufklärende Wirkung haben über die Gefahren, die mit der Beschäftigung mit Buddhismus und anderen Religionen und mit der vielgelobten Meditation verbunden sind. Ich ringe nach Weisheit für diese Arbeit.



Durch ein trauriges Ereignis hatten wir auch Gelegenheit, Buddhismus ein wenig praktisch kennen zu lernen. Ein Bekannter ist gestorben, der den Wunsch nach einer buddhistischen Abschiedszeremonie hatte. Wir haben als Beileidsbezeugung an zwei Gedenkanklässen und an der Kremation teilgenommen. Uns überraschte, dass selbst buddhistische Trauergäste uns nicht sagen konnten, was in den tibetischen Gebeten zelebriert und gebetet wurde. Ziemlich ungewohnt. Jemand meinte etwas sarkastisch, das Wichtigste wären doch die Geldgeschenke an die Mönche.

Apropoz Webseite: Durch die Entwicklung von Umständen habe ich die Gelegenheit erhalten, eine OASIS-Webseite einzurichten. Dadurch könnte die OASIS-Seelsorgearbeit wieder mehr vernetzt werden. Es ist bereits alles eingerichtet und ich muss nur noch das Konzept dafür erstellen und lernen, eine Webseite zu gestalten. In Anbetracht dessen, dass ich mich mit PC-Arbeit

eher schwer tue, eine recht hohe Herausforderung. Prinzipiell denke ich dabei vor allem an Vermittlung und Austausch von Informationen sowie an Vernetzung. Dabei habe ich eine Bitte an euch ehemalige OASIS-Mitglieder: Was würdet ihr euch von einer solchen Webseite wünschen, damit sie für euch hilfreich ist. Und was könnte eure Seelsorgetätigkeit erleichtern? Schreibt mir eure Ideen, sie werden mir sicher helfen.

Wie unser geistliches Engagement hier in Thailand weiter geht ist noch unklar. Es ist eben auch hier so vieles im Wandel und wird dem ‚Zufall‘ überlassen. Thais machen sich ja wenig Gedanken über die Zukunft, haben entsprechend wenig bis keine Ziele und planen nicht sondern nehmen die Dinge, wie sie kommen. So kann es vorkommen, dass heute etwas so ist und morgen ganz anders. Aber einen Vorteil hat das schon: Das Leben ist viel weniger mit Sorgen beladen.

Am 5. Dezember war Wan Phor (Vatertag). Es ist der Geburtstag des Königs Bhumibol Adulyadej und ein nationaler Feiertag, der auch zum Vatertag bestimmt wurde. Seit 45 Jahren bin ich Vater und wurde in der Gemeinde zum ersten Mal mit Blumen beschenkt, weil ich a) der Älteste bin und b) sie mich als ‚Vater‘ ansehen. Diese Ehrung hat mich sehr berührt.

Nun geht es ja rassig auf Weihnachten zu. In der Gemeinde üben die Kinder fleissig ihre Weihnachtsaufführung mit Lobliedern und Ausdruckstanz. Es wird nämlich eine ganz besondere Christus-Geburtstagsparty, zu der viele Gäste eingeladen sind. Sie sollen auf diese Weise Jesus kennen lernen. Während der Party bekommen die Gäste Gelegenheit, ihre Nöte und Bedürfnisse auf ein Blatt zu schreiben. Nach dem Fest wird dann ausgewählt, wo entsprechende Hilfsaktionen in finanzieller und praktischer Art gestartet werden. So wird Weihnachten für einige zu einem ganz besonderen Erlebnis werden.



Heinz Wenzelmann

Wir wünschen und beten, dass Weihnachten auch für euch ein ganz besonderes Erlebnis wird. Möge es nicht allein ein Erinnerungsfest an die Geburt Jesu werden sondern eine persönliche Begegnung mit dem lebendigen Gott, der sich uns geschenkt hat, damit wir uns Ihm schenken können. An Weihnachten hat Gott angefangen, die Bedingungen für das Bündnis zu erfüllen, das Er Jahre später am Kreuz mit Seinem Blut besiegelt hat.